

SPRAWIEDLIWOŚĆ

DIE GERECHTIGKEIT.

Abonnementspreis für Überall:

Ganzjährig fl. 3.—
Halbjährig „ 1.75
Vierteljährig „ 1.—

Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr. für
die zweimalgespaltene Petit-
zeile berechnet.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Grodgasse 50.

Erscheint jeden 1. und 15.
eines Monats.

Organ für Handel, Industrie
und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Nummer 9.

Krakau, den 1. Mai 1898.

VI. Jahrgang.

Die Sühnopfer der Banquerotte.

Am 27 v. M. wurden die falliten Schnittwarenhändler, Abraham und dessen Sohn Nissan Grün von den hiesigen Geschworenen des vorsätzlichen betrügerischen Banquerottes einstimmig für schuldig gesprochen und der Gerichtshof verurtheilte den Ersteren zu sechs und den Letzteren zu fünf Jahren schweren Kerkers. Dieses Urtheil müssen wir aus pressgesetzlichen Gründen ganz unbesprochen lassen, können höchstens daran die Behauptung knüpfen, dass solches von hoher Tragweite für den Handel und den Verkehr in Galizien, ist, welche, was wir zu unserem Leidwesen im Interesse einer besseren Zukunft auf diesem Gebiete, offen bekennen, in den letzten Jahren durch Momente, die wir im Nachstehenden auseinandersetzen werden, einer Verlotterung anheimgefallen ist, der wir entgegenzuarbeiten, die heiligste Pflicht haben.

Wir schicken vor Allem voraus, dass wir da einen Punkt nicht besprechen, den wir etwa vom Hörensagen beurtheilen wollen, wir führen da die Feder als praktischer und erfahrener Fachmann auf dem Felde des Textilwaren-Engrosshandels, auf welchem wir uns sowohl in Wien, wie hierzulande, eine Reihe von 15 Jahren bethätigten und schicken noch voraus, dass wir nicht unter der Blume, sondern wahr und aufrichtig diesen in Rede stehenden brennenden Punkt besprechen werden und nachdem wir keine Namen nennen, so wird jeder zugeben, dass uns Personen ganz terne sind und dass es uns nur darum zu thun ist, die Verhältnisse und die Ursachen der Banquerotseuche in Krakau, den massgebenden Faktoren zum Besten der soliden Handelswelt, klar vor Augen zu führen:

Die Ursache der Banquerotte.

Der Ursprung der sich in Krakau häufender Banquerotte liegt in erster Reihe in der Ueberproduction von Textilwaren, wie Schnitt-Tuch- und Schaffwollwaren, sowie in der Nothwendigkeit, die erzeugten Warenmassen abzustossen; in zweiter Linie haben sich im Verlaufe der letzten Jahren mehrere Individuen infolge des Falliirens ansehnliche Vermögen geschaffen und einige derselben hatten die Banquerotte mit Vorsatz gemacht, während die Mehrheit dieser Gentlemänner

obwohl zum Einstellen der Zahlungen durch die Verhältnisse gedrängt wurden, haben diese es verstanden, die Arrangements ihrer Schulden derartig günstig zu vollführen, dass ihnen unwillkürlich ansehnliche Vermögen zurückblieben. Diese Erfolge haben vergiftend auf den Selbstständigkeitstrieb, auf den Handelsgeist der Jugend und die Sucht, zu Vermögen zu kommen, gewirkt.

Für Ware hohe Beträge schuldig zu sein, ist ein Leichtes, denn dieses begünstigt die Nothwendigkeit der Fabrikanten und Zwischenhändler in Niederoestreich Böhmen, Mähren und Schlesien die Erzeugnisse an Mann zu bringen einerseits und die Leichtigkeit des Wechselscumptes in Krakau, anderseits.

Ein Commis, welcher um den Gehalt von 5—6 Gulden wöchentlich servirte, macht sich nach seiner Verheirathung und dem Empfange einer Mitgift von 2—3000 Gulden selbstständig; er etablirt sich mit einem Manufacturgeschäfte en gross. Derselbe reist mit seiner Mitgift nach Wien, um sich die Einkäufe zu besorgen. In Wien ist man wohl überzeugt, dass der junge Ehemann und neu etablirte Engrossist nicht existiren kann und nicht existiren wird, aber Geschäft und Vortheil vor Allem. Es bestehen dortselbst sogenannte »Chapperhäuser« und das »Erstegeschäftmacher«.

Diese wissen zu gut, dass der Neuetablirte im Geringsten keine Existenchancen hat, aber mit der ersten Post, die usuell auf 60 Tage Ziel gemacht wird denken sie sich, gehen sie sicher, denn zwei Monate wird doch der Jungermann kämpfen können und dem ist auch so, X. Y. in Wien, bei dem der neue Kaufmann den ersten Besuch macht, sollte, wenn er Gefühl hätte, den Besitzer der nagelneuen Mitgift auf die Folgen der Etablirung in der Jetztzeit, wo in Krakau Riesengeschäfte vorhanden sind, die billig Ware kaufen und für billigen Zinsfuss Geld haben, aufmerksam machen, allein statt Rechtsinn und Ehrenhaftigkeit legen diese ihre Gewinnsucht an den Tag, überschütten die Neuetablirten mit Schmeicheleien, wie tüchtig sie bei ihren Chefs waren und wie weit sie es durch ihre Gedicgenheit bringen werden und zum Schlusse das Resultat, nämlich, es wird das erste Geschäft gegen ein Drittel Cassa und zwei Monat Zeit, 5% Cassa-Sconto, gemacht.

Der Neuetablirte besucht dann mit der von X. J. ausgefertigten Factura andere Firmen und alle unsoliden Häuser machen das erste Chappergeschäft, gegen ein Drittel oder ein Viertel prompte-Cassa und den Rest zwei Monat Zeit.

Unser Gewährsmann entladet sich in Wien der Mitgift, fährt nach Hause und macht in Brünn, Zwittau, Neutitschein Abstecher, er kommt zu Hause und ein Warentransport im Einkaufsbetrage von Fl. 10.000 und im wirklichen Verkaufswerthe von fl. 8000 folgt ihm sogleich nach. Diese wird schön und nett ausgepackt und der fürchterliche Kampf beginnt; dem Neuetablirten stehen schon Zahlungen vor der Thür, denn die »Chapper« in Wien haben 60 Tage Cassa gemacht und müssen kleinstädtische Abnehmer aufsuchen, denen sie die Ware mit sehr billigen Preisen abgeben, um nur »Wische« sogenannte Rimessen zu haben und solche durch Geldsensale verklopfen zu können, um für die Deckung von fälligen Posten sich Cassa anzuschaffen. Und nun geht die grösste Zahl dieser neuen Engrossister wirklich zu Grunde und es gibt aber auch Schwindler, welche, nachdem sie ihre Existenzmöglichkeit einsehen, sich rasch auf das Schrauben des Warencredits verlegen, um den Banquerott mit hoher Summe machen zu können, damit nach der Durchführung des Arrangements ein Plus übrig bleibt.

Diese Warenmarderei ist ein Ruin für die soliden Kaufleute, die mit den Schwindlern, welche die Waren unter Kostenpreis verkaufen, nicht concuriren können, und daher kein Wunder, dass ehrliche Kaufleute mit den Warenlagern zurückbleiben.

Resumé.

Der Ursprung des Banquerottes ist der Drang nach Selbstständigkeit der Handelsjugend und die Unbescheidenheit und Masslosigkeit der jungen Ehefrauen, die ihren Gemahl, dem sie 2000 Gulden Mitgift brachte als Grosshändler sehen will, das ist, bis er banquerott wird und die Industriellen, die er nach dem ersten Geschäft herankriegt, beraubt, den krakauer Handelsplatz vor der Welt compromittirt, denn, wenn die Liste des Creditorenvereines in den Zeitungen krakauer Fallimente ausweist, glaubt man in uneingeweihten Kreisen, dass alte, solide Firmen gefallen sind, während diese diesem Genre angehören, welche wir früher schilderten. Die zweite Ursache ist die »Chapperei« der »Erstengeschäftmacher« in Wien und die dritte Ursache ist erst zum Theile vorsätzlich angelegte Banquerotte, um leicht Geld zu machen.

Es wird besser.

Nachdem zwei Fallite zu fünf und sechs Jahren verurtheilt worden sind, das ist, die Sühnopfer aller derjenigen sind, welche bis dato sich der Strafe ent-schlüpfen konnten, so wollen wir hoffen, dass die Manie der Neuetablirungen in Krakau endlich gedämpft sein wird, denn jeder wird die Folgen der Zahlungs-unfähigkeit mit Unsicht berechnen und die verheiratheten Commis werden in Condition bleiben und mit der Mitgift ihren Gattinen, welche es doch nicht erleben wollen, dass ihre Ehemänner im Criminal sitzen, kleine

Detailgeschäfte, oder Hausindustrien, anlegen, in bescheidenen Verhältnissen leben und in der Kleinlichkeit und Ehrlichkeit zufrieden sein, natürlich immer besser wie einige Zeit als Grosshändler zu protzen und dann mit dem Arm des Staatsanwaltes, dem Ausspruche der Geschworenen, dem Urtheile des Gerichtshofes und den grauen Gemäuern in Wiśnicze Bekanntschaft zu machen.

Dies die Worte eines kleinen Publicisten, der vom Wunsche beseelt ist, dass seine jungen Mitbrüder ehrlich und glücklich leben.

Acht Uhr Sperre.

Seit längerer Zeit trägt sich der grösste Theil der hiesigen Inhaber offener Geschäfte mit dem Gedanken, dass unter den Kaufleuten eine Vereinbarung getroffen werde, die Geschäfte um acht Uhr Abends einheitlich zu sperren.

Der Ausführung dieses löblichen Gedankens stehen ausschliesslich notorische Ausbeuter der Kraft ihrer Personalien entgegen. Es existiren hier in der Krakauer Gasse einige Spezereihändler, welche die Geschäfte in einer Ausdehnung führen, dass sie eigentlich dreifach soviel Personal verwenden sollten, wie sie in Wirklichkeit besitzen. In Ermangelung von Arbeitskraft, welche bei Tag die Arbeiten verrichten würde, führen diese a la Paris ein grossartiges Nachtleben und rackern mit den armen Angestellten bis 1—2 Uhr in der Nacht. Wir sind keine Verfechter von Striks, oder Verfolgung der Unternehmer und Arbeitsgeber, weil es in Galizien Arbeitsgelegenheit eben mangelt und nur das Zutagetreten vieler Industrielustiger und Arbeitsgeber dazuland die sociale Frage lösen könnte, aber was Unrecht ist Unrecht, diese Spezereihändler sollten noch zu je einigen Menschen für die Arbeit engagiren und ihr Personal nicht gefühl- und erbarmungslos ausnützen und entkräften, zumal der Sohn einer dieser Ausnützer zu oft als socialistischer Redner und Vertheidiger der Ausgenützten hier auftritt und dieser sollte doch vor Allem seine Theorien seinem eigenen Vater einprägen und bei sich die Theorie in die Praxis übergehen lassen, sonst würde man mit Recht die Behauptung aufstellen, dass dieser und noch Aehnliche den Socialismus propagiren, um nur sich allein aus der Noth der Obscurität hinauszuhelfen.

Es ist absolut recht und billig, die Lage der Handelsangestellten in jeder Hinsicht zu verbessern, es sprechen nicht blos Rücksichten der Menschlichkeit dafür, es sind auch dabei gewisse handelspolitische Gründe nicht ausser Acht zu lassen, denn wenn die Handelsangestellten sich in bessern Verhältnissen befinden sollten, würden nicht sovielen sich selbstständig machen wollen und demzufolge würde hierorts die unlautere Concurrenz und der Banquerott allmählich abnehmen.

Wir glauben daher, dass es nothwendig sei, dass die Frage, dass die Geschäfte schon acht Uhr Abends einheitlich gesperrt werden, schleunigst einer Lösung an-

heimgegeben werde, zumal, dass sich diesbezüglich unter den Handelsgehilfen die Bewegung schon dermassen verschärft hat, dass Montag Abends den 2 d. M. eine öffentliche Demonstration seitens der Handelsgehilfen stattgefunden habe, wobei auch Fensterscheiben eingeschlagen wurden, welche Ausschreitung wir hiermit mit aller Entschiedenheit in erster Linie verdammen und in zweiter Linie bedauern, weil solche Excedenten ihre rohe Hinreissung schwer büssen könnten, wenn sie des Steinwurfes überwiesen würden. Die Lösung der Sperrfrage sollte der hiesige kaufmännische Verein unverzüglich in die Hand nehmen u. z. eine öffentliche Versammlung der Engrossisten und Detaillisten auf Sonntag den 8 d. M. 10 Uhr Vormittagst in einen geräumigen Saal einberufen, auf welcher über diese brennende Frage debattirt und Beschluss gefasst würde.

Wir hoffen, dass der Präses des kaufm. Vereines, Herr Jakob Bober, bezüglich dieser Anregung sogleich eine Ausschusssitzung einberufen wird und dass auf solcher beschlossen wird, die Versammlung der k. k. Polizei-Direction anzumelden und diese mit Ankündigungen einzuberufen.

Eine Ansprache des Dr. Arnold Rapoport de Porada.

Auf dem Banquette, welches der Polenclub zu Ehren des neuen galiz. Statthalters, Grafen Piniński veranstaltete, hielt Reichsrathsabgeordneter, Dr. Arnold Rapoport de Porada, folgende Ansprache an den Grafen Piniński:

Herr Dr. Rapoport knüpfte an den vom Abgeordneten Pastor ausgebrachten Toast: „Kochajmy się“ an und sagte: In frühern Zeiten pflegte das Losungswort „kochajmy się“ den Abschluss der ernstesten Ansprachen bei einem Feste und den Uebergang zu zahllosen frohen Unterhaltungen zu bilden. Wir sind jetzt nicht so heuter zu stimmen und gerade bei dem Ruf: „Lieben wir uns“ flügen meine Gedanken hinüber zu jener grossen Masse meiner Glaubensgenossen in Galizien, von denen man vielleicht annimmt, dass sie den letzten Ereignissen, die sich vor unseren Augen vollzogen haben, ferne stehen. Doch dem ist nicht so. Die jüdische Bevölkerung meines Landes begrüsst die Ernennung seiner Exelenz des Grafen Piniński zum Statthalter von Galizien mit frohen Hoffnungen, denn sie ist eingedenk dessen, dass, als es sich in einem kritischen Moment darum gehandelt hat, den jüdischen Handwerkern in Galizien, welche den Sabbath strenge halten, die Möglichkeit, zu gewähren, an den Sonntagen zu Hause arbeiten zu können, damit den sechsten Arbeitstag nicht verlieren zu müssen, Sie es waren, Exelenz, der sie im Einvernehmen mit dem ganzen Polenclub warm und mit aller Energie dafür eintraten, dass die Wünsche der schwer um ihr Brod kämpfenden jüdischen Handwerkerschaft Galiziens erfüllt werden sollen.

Die jüdische Bevölkerung meines Landes ist Ihnen,

Exelenz, dankbar für diese Unterstützung und wird Ihnen die Ihr gewährte Hilfe nie vergessen!

Ihre Handlungsweise war aber ein Ausfluss Ihrer genauen Kenntniss des Landes und der wirtschaftlichen Nothlage der galiz. Juden, denn die Lage meiner Glaubensgenossen in Galizien ist thatsächlich eine trostlose, sie leiden vor Allem unter dem allgeinen wirtschaftlichen Druck, der auf dem ganzen Lande schwer lastet. Speziell aber werden sie von dem allmählichen Versiegen vieler Erwerbsquellen betroffen, aus denen sie bisher ihren Lebensunterhalt geschöpft haben. Ungarn überschüttet uns mit Producten, wie Getreide, Mehl, Spirytus und dergleichen und es entgeht zahllosen galiz. Juden der Erwerb, der mit dem Handel in diesen Producten verbunden war. Die Juden werden in Galizien von öffentlichen Unternehmungen und Aemtern immer entschiedener abgedrängt und es ist wirklich erschütternd zuzusehen, wie sich, namentlich in kleinern Städten, Tausende von jüdischen Armen zusammendrängen, ohne Möglichkeit eines Erwerbes, ohne jede Hoffnung auf den folgenden Tag. Thatsächlich greift das Elend der Juden in Galizien immer mehr um sich. Die Anzahl der Hungernden steigt täglich in erschreckender Weise und es muss zu einer Katastrophe in ganzen Lande kommen, wenn nicht rechtzeitig Hilfe geschaffen wird.

Sie haben es sich, Exelenz, zur wichtigen Aufgabe gemacht, die wirtschaftliche Lage des ganzen Landes zu heben, und schon dadurch werden Sie auch zur Linderung des Elends der Juden wesentlich beitragen.

Doch ist noch eine zweite grosse Aufgabe zu lösen, die Gewährung der vollen bürgerlichen Gleichheit für die jüdische Bevölkerung im Lande. Es gibt zwei Kardinal-Tugenden, die hiezu berechtigen, die Anhänglichkeit an den Glauben und an das Land.

Sie, Exelenz, zeichnen sich durch Ihren tiefen religiösen Sinn aus und wissen denselben auch bei Andern zu schützen. Das polnische Volk hat die Anhänglichkeit an seinen Glauben stets als ein kostbares Kleinod angesehen und es gibt kaum eine Nation in der Geschichte, welche soviel für ihren Glauben gelitten, wie die Juden. Man spricht stets davon, dass die Juden nur nach Gewinn und irdischen Gütern jagen und doch haben Tausende dieses Volkes den Martirertod erduldet, sie wurden gerädert, gepöhl und verbrant, nur wegen ihrer unerschütterlichen Anhänglichkeit an das reinste Ideal — an ihren Glauben. Und diese in tiefster Seele wohnende Religiosität ist es, welche die Juden den Polen näher gebracht hat.

Aber es gibt noch ein zweites Band, welches diese beiden Völker verbindet, und dies ist die Liebe zum Lande. Viele bezweifeln dieses Gefühl bei den Juden und doch lebt es in ihnen mit aller Kraft, die Bestätigung hiefür liefert uns jene Quelle, in welcher sich das Wesen eines Volkes am klarsten widerspiegelt — die Poesie.

Der grosse Meister sagte: „Willst den Dichter du verstehen, musst du in des Dichters Lande gehen.“ Man könnte den Satz vielleicht variiren: Willst ein

Volk du verstehen, musst du zu den Volkes Dichter gehen. Der Dichter hält sich nicht in Aeusserlichkeiten, mit intuitiven Blick weiss er aus der Tiefe der Seele den goldenen Kern herauszuholen.

Wie erscheint nun der polnische Jude in der polnischen Poesie. Wer kennt nicht die von Vaterlandsiebe durchglühte Gestalt des Zimbolschlägers „Jankiel“ aus Mickiewicz's herrlichem Epos, Pan Tadeusz, und wer würde nicht auf's Tiefste ergriffen von der rührenden Erscheinung des alten Hausirers in Szymanski's Meisternovelle „Sruł“ aus Libartow, der, als er nach jahrelanger Verbannung einen polnischen Leidesgenossen trifft, sich für nichts anderes intressirt, als dafür, wie im fernen Lithauen die Tannen wachsen, die Blumen blühen und die kleinen Vögel singen, so dass der Pole im Innersten bewegt von dieser mächtigen Sehnsucht des alten Juden nach seinem Heimathlande, seine heissen Thränen mit ihm vergiesst.

Die polnischen Jnden hängen mit ganzer Seele an ihrem Glauben und an ihrem Lande und diese Tugenden berechtigen sie zur vollen bürgerlichen Gleichheit.

Und doch beginnt sich eine nicht auf unserem Boden entstandene, sondern aus fremden, aus deutschen Lande importirte Seuche bei uns zu verbreiten, die Hydra des Antisemitismus erhebt ihr Haupt und bedroht die jüdische Bevölkerung Galiziens mit neuen Verfolgungen und Schrecken. Man gebraucht oft das Bild, dass die Ideen der Nächstenliebe und der Humanität von den grossen Geistern, die auf den Zinnen der Menschheit stehen, nach und nach in die Massen hinabgeleitet werden. so wie die Strahlen der aufgehenden Sonne vorerst die Gipfel der Berge vergolden und dann allmählig in die Thäler hinabgleiten. Wir stehen jetzt vor einem ganz entgegengesetzten Schauspiel. In den tiefsten Niedrungen sammeln sich jetzt giftige Miasmen, die in dichten Nebeln aufsteigend, die höchsten Gipfel in Nacht zu hüllen drohen.

Doch wir sind ruhig und voll Vertrauen, denn der Wille des Monarchen hat Sie, Graf Pininski, an die Spitze der Verwaltung unseres Landes gestellt und wir sind sicher, dass die Sonne Ihrer Gerechtigkeitsliebe und Ihres edlen Herzens alle diese Nebel sieg reich zerstreuen wird und dass Sie es nicht zulassen werden, dass der Antisemitismus die Grenze Galiziens überschreiten werden.

Ich bin demnach überzeugt, dass ich mich mit der gesammten jüdischen Bevölkerung meines Landes im Einklange befinde, wenn ich auf die glückliche Wirtsamkeit des neuen Statthalters, Grafen Pininski, mein Glas erhebe.

Die Rede wurde von den Theilnehmern am Banquette zu Ehren des Grafen Pininski mit lebhaften Beifall aufgenommen und als zeitgemäss und politisch bedeutungsvoll anerkannt.

Zola und das Judenthum.

Was bedeutet der Fall Zola für das Judenthum? Irrig wird allgemein angenommen, dass jetzt in

Folge der Affaire Dreifus und des Falls Zola der Antisemitismus in Frankreich einen Sieg erfochten hat, weil er momentan stärker wurde. Dieser Zuwachs an Kraft ist nur scheinbar, Boulevardgeschrei und Journalhetze hat in Frankreich nur kurzen Bestand.

Vielmehr hat der Antisemitismus durch den Fall Zola eine schwere Niederlage erlitten, und bald werden die Pfeiler des antisemitischen Gebäudes in Frankreich ins Wanken kommen.

Der geschichtliche Sturz eines Systems, einer Idee wird nicht direct und nicht durch die Gegner herbeigeführt. Ideenkampf geht nicht so vor sich wie ein Schlachtkampf zweier Heere. Vielmehr stürzt eine Idee, ein politisches und sociales System dadurch, dass die eigenen Anhänger, die Träger des Gedankens irre und unteren werden und die Fahne verlassen, und sogar gegen sie ankämpfen. So siegte das Christenthum über das römische Heidenthum. So siegte die Aufklärung über den Feudalismus und über das Mittelalter.

Nicht blos Piquart war bekanntlich Antisemit, sondern Zola selber hat in seinen Werken Antisemitismus offenbart. Im Roman Nana ist der aus Frankfurt stammende jüdische Banquier unter allen widerlichen Figuren die widerlichste und lächerlichste; er ist der Typus von Vaterlandslosigkeit und Egoismus. Im Roman „Das Geld“ ist der jüdische Banquier trotz der Eigenschaft eines guten Familienvaters, dennoch der Typus des für Ideale für Fortschritt und Humanität unempfindlichen gefühllosen Geldmenschen. In den anderen Romanen Zola's kommen zwar keine Juden vor, aber wahrscheinlich blos deshalb, weil überhaupt im Volksleben Frankreichs der Jude als solcher gar nicht hervortritt. Also die obigen zwei absichtlichen Typen genügen, um zu zeigen, dass Zola die Juden, wo er sie antraf, als Auswuchs und Schädlinge der französischen Gesellschaft betrachtete, ganz nach dem Recept des Antisemitismus. Ueberhaupt bietet der Antisemitismus durch sein schrecklich, klares, einfaches Prinzip dem Dichter und Künstler ein bequemes leicht auszugestaltendes Motiv. Auch Zola hat dem Tagesgötzen geopfert. Im Roman: „Rom“ begeistert er sich für die christlich sociale Reform, für diese Zwillingschwester des Antisemitismus.

Was ist aber Jetzt in Folge des Falles Dreifus bei Zola eingetreten. Der Denker Zola hat den Künstler und Dichter bei Seite geschoben und dasavouirt. Während der Dichter Zola alle Regungen der Volksseele Frankreichs in Typen und Gestalten ausprägte, nur dem Gesetz des Realismus folgend,

hat der Denker sich zur kritischen souveränen Verurtheilung und Verachtung der wahnbethörten Volksseele aufgeschwungen. Der Brief Zola's an den Präsidenten der Republik, das ist an Frankreich wird den Ruhm seiner poetischen Werke überstrahlen und überleben. Der Wandlung in Zola wird eine Wandlung, ein Erwachen im französischen Volke nachfolgen. Die Besten des Volkes sind schon auf seiner Seite. Bald wird die grosse Masse nachfolgen. So geht in der Geschichte der Kampf der Ideen vor sich.

Lemberger »Israelite«.

Eine jüdische Arbeiterstadt.

Von **Karliner.**

Schluss.

Verlassen wir nun das Gebiet der Industrie im engeren Sinne und wenden wir uns einem zweiten grossen Arbeitsfelde zu, auf dem die fleissigen Bewohner dieser arbeitsamen Stadt ebenfalls unter harter Arbeit ihr Brod verdienen.

Pinsk ist ein Binnenhafen mit regem Handel (die Stadt liegt an einem schiffbaren Flusse, der die Sümpfe durchschneidet) und der Warenverkehr daselbst beschäftigt einige hundert Hafenarbeiter, die ausnahmslos Juden sind; welche Anforderungen an Kraft und Ausdauer an diese Kategorie von Arbeitern gestellt werden, das kann nur der beurtheilen, der das Ein- und Ausladen der Schiffe im Hafen einmal beobachtet hat.

Ein graubärtiger Jude, der mit einem 100 Klg. schweren Getreidesack beladen auf einem schmalen, schwanken Brette über den tiefen Fluss schreitet, ist eine Erscheinung, die der westeuropäische Jude sich kaum vorzustellen vermag, und doch — Tag für Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang sehen wir den ganzen Sommer hindurch diese Armen unverdrossen unter ihrer Last dahinschreiten, gilt es doch in der kurzen Navigationszeit des russischen Sommers das Brod für das ganze Jahr zu verdienen.

Diese Hafenarbeiter bilden eine geschlossene Zunft, der das Gefühl der körperlichen Ueberlegenheit ein gewisses Selbstbewusstsein verleiht.

Jüdische Boottruderer, die den Verkehr mit den benachbarten Ortschaften unterhalten, sind eine häufige Erscheinung, ja in dem bunten Gewühle des Wochenmarktes sieht man häufig die wettergebräunte Jüdin mit tief in die Stirne reichendem »Scheitel« auftauchen; das Ruder in der Rechten, ihre Ware in der linken, drängt sie durch

das Menschengewoge; sie ist aus dem nächstgelegenen Dorfe herübergerudert, um ihre kargen, landwirtschaftlichen Producte — eine Henne oder wenige Eier, feilzubieten.

Halbnackte Leute bis zur Brust im Wasser stehend, treiben schwimmende Holzstämme gegeneinander, andere mit Mühe ihr Gleichgewicht erhaltend, springen von Balken zu Balken, um sie aneinanderzureihen — es sind Floss-Binder. In Deutschland, wohin diese Flösse exportiert werden, spottet so mancher antisemitische Holzhändler über »die Abneigung der Juden gegen physische Arbeit« und ahnt nicht, dass die Flösse, die er in Empfang nimmt, von armen Juden unter schwerer Mühsal, ja nicht selten unter Lebensgefahr, gebunden wurden.

Auch hier in Pinsk, wie in ganz Westrussland, werden, wie schon eingangs erwähnt, alle Handwerksarbeiten von Juden besorgt. Wir finden hier zahlreiche Schneider, Schuster, Tischler, Schlosser, Maurer, Zimmerleute, Dachdecker etc. Leider finden nicht alle den nothwendigen Erwerb, und das Los dieser Armen ist um so trauriger, als die Einschränkungsgesetze die Freizügigkeit der Juden fast gänzlich unterbinden und ihnen die Möglichkeit rauben, in anderen Gegenden Russlands, wo Mangel an Handwerkern herrscht, Arbeit zu suchen.

Mit diesem in Umrissen gegebenen Bilde eines geschlossenen jüdischen Arbeitsgebietes, das übrigens in Russland durchaus nicht vereinzelt dasteht, glauben wir den Beweis erbracht zu haben, dass die Juden, auf einander angewiesen, auch ohne fremde Mithilfe eine ineinandergreifende, alle Schaffensgebiete umfassende Thätigkeit entfalten können. Die Arbeitsfähigkeit auf geistigem Gebiete hier zu erwähnen, haben wir unterlassen; besitzt unser Volk dieselbe ja in so hohem Masse, dass sie ihm sogar als Rassenfehler angerechnet wird.

Uns war es nur darum zu thun, dem alten Vorurtheile von der Unfähigkeit und Unlust der Juden zu körperlicher Arbeit entgegenzutreten.

»Die Welt«.

Localangelegenheiten.

Verein Talmud-Thora. Sonntag den 24 v. M. hat der Verein Talmud Thora hier eine ausserordentliche Generalversammlung veranstaltet. Die Tagesordnung derselben war, dass dem Vorstande seitens der Versammlung die Bewilligung ertheilt werde, die dem Vereine in der Josefsgasse gehörende Realität zu ver-

kaufen, um mit dem Erlöse für dieselbe den Ergänzungsbau der Talmud-Thora, welcher aus Anlass des 50 jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers heujahr aufgeführt werden soll, zu bewerkstelligen. Den Vorsitz führte der langjährige Präsident, Herr Löbel Lebenheim und anwesend war der k. k. Notar, Herr Rudolfi. Nach kurzer Debatte wurde der Vorstand ermächtigt, die in Rede stehende Realität, welche der gottselige Rubin Peiper, der Stammvater der hiesigen Familie Peiper, im verflorbenen Jahrhundert dem Vereine spendete, zu verkaufen. Zu juristischen Personen dieses Verkaufsgeschäftes wurden die Herren Löbel Lebenheim und Meyer Rappoport ernannt.

Hierauf stellte Herr Israel Krasucki den Antrag, da der Verein zum Baue Geld benöthigt, zugleich zu beschliessen, dass die dem Vereine gehörende Hälfte des Bades in der Breitengasse auch verkauft werde. Zu diesem Antrage sprachen die Herren Samuel Landau Moses Schmelkes, Simon Trenner, Mayer Rappoport und Ch. N. Reichenberg. Der Letztere war der Meinung dass der Cultusvorstand, dem die Hälfte des Bades gehört, eingeladen werde, dass dieser dem Vereine seinen Theil herauszahle und das ganze Bad an sich bringe. Zu dieser Transaction wird sich der Vorstand nach der Aeusserung des Präses, Herrn Dr. Leon Horowitz, welche derselbe in der letzten Antrittsrede gethan hat, dass hier ein Bad für arme Leute geschaffen werden muss, gerne entschliessen, denn dieses Bad könnte restaurirt werden und die Krakauer Cultusgemeinde wäre im Besitze eines Freibades für arme Leute, wie es die Warschauer Cultusgemeinde ist. Nach längerer Debatte ist der Beschluss gefasst worden, mit dem Cultusvorstande in dieser Hinsicht zu pactiren. Zum Slusse wurde aus folgenden Fachleuten ein Baucomité gewählt: Löbel Lebenheim, Moses Schmelkes, Binem Zweig, Ch. L. Metzner, Ch. B. Zuker, Wolf Müller, Wolf Rabinowicz und Baruch Eichhorn.

Concerte. Im Etablissement Friedmann finden jeden Samstag und Sonntag Streich-Concerte ganzer Regiments-Capellen statt. Sonntag den 1. d. M. war das Etablissement von der Elite der hiesigen Gesellschaft besucht und es zeigte sich, dass sich das Etablissement auch für Concerte gut eignet.

Correspondenzen.

Częstochau. Hier hat sich ein Verein zur Beistellung von Arbeit und Erwerb an arme Ortsarme gebildet. Dieser Verein verfolgt den Zweck, der Bettlerei entgegenzuarbeiten und das Almosennehmerthum allmählig einem ehrenhaften Erwerbe zuzuführen. Ausführliches über dieses Institut wird berichtet. A.

Lemberg. Der neugewählte Cultuspräsident der hiesigen Gemeinde, Reichsrathsabgeordneter, Dr. Emil Byk, streifte in seiner Antrittsrede mit besonderem Nachdrucke das wirtschaftliche Elend eines grossen Theiles der galiz. Juden und betonte, dass es Aufgabe der Cultusrepräsentanz in Lemberg sein muss, Massnahmen zu treffen, um dem Brodkampfe der Masse

unserer Glaubensgenossen nach Thunlichkeit entgegenzuarbeiten und drückte die Hoffnung aus, dass der demnächst in Lemberg stattfindende Gemeindegtag sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen wird und dieser wird wahrscheinlich diesbezüglich Beschlüsse fassen. Ich bringe Ihnen dies zur Kenntniss, in der Voraussetzung, dass Ihr Organ, welches die Urquelle der Enthüllung jüdischen Elends in Galizien ist, von den Aufgaben des Gemeindegtag's Notiz nehmen wird.

K.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“

ist das einzige

täglich um 6 Uhr Abends

erscheinende Wiener Journal und wird noch

mit den Abendzügen in die Provinz versendet.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt den Lesern in der Provinz die neuesten Nachrichten am frühesten zur Kenntniss. In der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ erscheint täglich zwölf Stunden früher als in allen anderen Wiener Blättern das vollständige Coursblatt der Wiener Effectenbörse, sowie die letzten Abendcourse, ferner die Notirungen Budapest, Berlin, Paris, Frankfurt, London und anderer Börsenplätze.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht noch an demselben Tage, also 12 Stunden früher als alle anderen österreichischen Blätter, erschöpfende Berichte aus dem Reichsrathe, den Landtagen, den Delegationen, endlich ausführliche Berichte aus dem Gerichtssaale.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält ausserdem eine dem Theater, der Kunst und Literatur gewidmete Rubrik, welche gediegene Ansätze über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen Bühnenwesens, der Musik, Malerei, Plastik und Literatur enthält. Sie veröffentlicht auch die neuesten und interessantesten Novellen und Romane.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist in allen Verschleiss-Localitäten täglich zu haben.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ liegt in allen Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt, sowie in allen grösseren Städten der Monarchie auf und eignet sich demnach bestens zur Insertion.

Pränumerationspreise der „Wiener Allgemeinen Zeitung“

für Wien:		für die Provinz:	
Ganzjährig	fl. 14 40	Ganzjährig	fl. 15.—
Halbjährig	„ 7 20	Halbjährig	„ 7 50
Vierteljährig	„ 3 60	Vierteljährig	„ 3 75
Monatlich	„ 1 20	Monatlich	„ 1 30

Einzeln Exemplare bei den Verschleissern in Wien 5 kr., in der Provinz 6 kr.

Das Abonnement auf die „Wiener Allgemeine Zeitung“ kann mit jedem Tag beginnen, muss jedoch mit Letztem eines Monats enden.

Die Administration der „Wiener Allgemeinen Zeitung“
1/1, Schulestrasse 20.

Die Buchdruckerei S. L. DEUTSCHER

Podgórze - Krakau

übernimmt aller Art Drucksorten

wie:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Rechnungen, Preis-courante, Cirkuläre, Briefe, Couverts, Verlobungs-, Hochzeits- und Visitenkarten zu den billigsten Preisen.

Victoria zu Berlin.

Direction in Berlin: SW., Lindenstr. 20-21.

Versicherungs-Bestand Ende 1896: . . . 504 Milion. Mark.
Gesamt-Vermögen October 1897: . ca. 150 Milion. Mark.
Prämien- und Zinsen-Einnahmen 1896: . 37½ Milion. Mark.

Lebens-Versicherung mit Prämien-Befreiung in Invaliditätsfälle und mit Gewinn-Betheiligung nach dem System der steigenden Dividenden. Die ältesten nach diesem System abgeschlossenen Versicherungen erhielten Ende 1896 eine Dividende von 57% der Jahresprämie. Die Versicherungs-Bedingungen sind nach den Prinzipien der Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit reformiert. Kriegsversicherung der wehrpflichtigen Personen wird ohne Extraprämie übernommen.

Unfall-Versicherung mit Rückzahlung aller entrichteten Prämien und Gewinn-Betheiligung. Die Dividende pro 1896 betrug 38% der Jahresprämie.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unglück-Versicherung. Die Prämien dafür sind nur während des Versicherungsjahres auch in wöchentlichen Raten zu zahlen. Gegen eine Wochenprämie von 1 Mark werden versichert für das ganze Leben, gültig auf allen der Personenbeförderung dienenden Bahnen der ganzen Erde 10.000 Mark auf den Todesfall, 15.000 auf die Invaliditätsfall und 5 Mark tägliche Kurkosten.

Volks-Versicherung Todesfall-Versicherung für Jedermann, auch für Frauen und Kinder, ohne ärztliche Untersuchung, mit Gewinn-Antheil; — Prämien Zahlung erfolgt in wöchentlichen Raten. Bisher wurde eine Dividende von 25% der Jahresprämie festgesetzt. Die für die Versicherten der Volksbranche zurückgelegten Gewinn-Antheile betrugen Ende 1896 über 2½ Millionen Mark.

Prospecte Rentabilitätsberechnungen und Auskunft durch alle Vertreter.

Die erste galiz.

NEUSILBERWAAREN-FABRIK

der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus Silber Neusilber u. Brons, wie Essbestecke, alle Art Hausgeräthschaften sowie heiligen Geschirre für die Synagoge, Jad, Ziz, Ez-Hachajims und Thorakronen etz. zu empfehlen.

Die auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26.

Lemberg, Ringplatz 37.

Comptoiristen gesucht.

Eine hiesige Wechselstube sucht einen Comptoiristen aufzunehmen, derselbe muss flotter Buchhalter und der deutschen und polnischen Sprachen mächtig sein.

Auskunft in der Redaction d. Bl.

ZAWIADOMIENIE.

Niniejszem mamy zaszczyt donieść Szanownej Publiczności, że dnia dzisiejszego objęliśmy

Magazyn Konfekcyi damskiej

zaszczytnie znanej firmy istniejącej od r. 1848

R. WACHTEL

w Krakowie, przy ul. Grodzkiej 4.

i zaopatrzyliśmy takowy w wielki wybór
najnowszych

i najgustowniejszych rzeczy
w zakres okryć damskich wchodzących.

Upraszamy Szan. Publiczność o te same względy jakimi dotąd firmę tę zaszczycała, gdyż starać się będziemy usilnie wszelkim wymogom Szanownej Publiczności zadość uczynić.

Z uszanowaniem

G. i R. KORNGOLD.

Tuch- und Schaffwollwaaren.

Mein Tuch- und Schaffwollwaaren-Lager wurde mit Brüner, Bielitzer, Jägerndorfer und Reichenberger Waaren reichhaltigst assortirt und empfehle solches Einem P. T. Publicum für den Detailsinkauf, welcher daselbst zu reellen fixen Preisen gemacht werden kann. — Stradom 27, Haltestelle der Tramway.

F. Sternberg.

Nordböhmmische Schürzenindustrie!

Grösste und preiswürdigste Erzeugung in Oesterreich-Ungarn, versendet Postpaquete zu 40—50 Damen- und Kinderschürzen zu Preisen von 10 kr. bis fl. 1-20 pr. Stück aufwärts.

Bekannten Firmen wird offen und unbekannten nur pr. Nachnahme franco versendet.

Unpassendes wird ohne Anstand retour genommen.

Der Versandt geschieht nur an Kaufleute und Wiederverkäufer.

JULIUS LEDERER

Rumburg, Böhmen.

Bestrenomirte Dampfkunstfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. auschl.



Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreutz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz Aussig, St. Gilles, Brüm Ehrendiplom 1893, Goldene Medaille Venedig 1894, sowie erster Preiss, grosse goldene Medaille, Berlin 1896.

SIEGMUND FLUSS**Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.****Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.**

Zur Saison

Alle Gattungen Herren- und Damenkleider

Zur Saison

in ganzen Zustade unzertrennt, sammt Futter, Watirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

NEUHEIT! Brocat, Gold, Silber u. Bronze-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electricch beleuchtete)

CHEMISCHE WASCH-ANSTALT (Netoyage française).

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Ball- u. Promenaden-Toiletten. Möbelstoffe, Longshahls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravaten etc. *Specialitäten-Färberei à Ressort* für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamentieren- und Decorationsstoffe in den modernsten echtsten Farben, Strausfedernfärberei in allen Farben.

Annahmestelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: Krzyżagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des Herrn Chmurski.

Fabriks-Niederlage für Lemberg: Sykstuskagasse Nr. 26.

Maschinen- und Dampfbetrieb.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Filia c. k. uprzywilejowanego galicyjskiego akcyjnego

BANKU HIPOTECZNEGO**W KRAKOWIE**

przeniosła swoje biura do Rynku głównego l. 42, linia A-B.

Kantor wymiany

kupuje i sprzedaje pod najkorzystniejszymi warunkami wszelkie papiery wartościowe, banknoty zagraniczne i monety, wydaje przekazy na wszelkie większe miasta zagraniczne.

WYPŁATA WSZELKICH KUPONÓW.

Zlecena z prowincji uskutecznią się odwrotną pocztą bez doliczenia prowizji.

Filia c. k. uprzywilejowanego galicyjskiego akcyjnego

BANKU HIPOTECZNEGO

wydaje

ASYGNATY KASOWE

za oprocentowaniem po 4% za 60 dniowem wypowiedzeniem i przymuje wkładki do oprocentowania w rachunku bieżącym. — **Udziela zaliczki na papiery wartościowe** i uskutecznia zlecenia na zakupno lub sprzedaż efektów na wszystkich giełdach krajowych i zagranicznych.

Dr. Eduard Laub

hat seine Advokatur-Kanzlei in Krakau Franciszkanergasse Nr. 1 eröffnet.

Die General-Agentur des „Gresham“

in Krakau, Florianergasse 24,

sucht für den hiesigen Platz einige Acquisitions-Agenten gegen hohe Provision event. gegen Fixum aufzunehmen.

Młody człowiek

z pięknym piśmem znajdzie pomieszczenie u

RUDOLFA KAHANEGO

Kraków, Grodzka 55.

Fixer Gehalt u. Provision.

Für ein grösseres Waarenhaus in Tarnom wird ein Loco-Eincassirer gesucht.

Caution fl. 200 erforderlich.

Offerten an die Redaction dieses Blattes unter P. S. 100.

S. E. & H. Michelstädter

w Krakowie, Rynek główny L. 5

SKŁAD OBUWIA**dla Panów, Pań i Dzieci.**

Wyroby nasze sprzedajemy pojedynczo w najlepszych gatunkach według najnowszej mody. Nasze stałe ceny fabryczne są na podeszwach wyciśnięte.

Zamówienia z prowincji uskuteczniamy bezzwłocznie za pobraniem pocztowem, przyczem nadmieniamy, że towary nieodpowiednie, chętnie napowrót odbieramy i wymieniamy.

O liczne odwiedziny upraszają z szacunkiem

S. E. & H. Michelstädter.**STEINMETZEREI der BRÜDER FIGATNER****Krakau, Methgasse Nr. 45.**

Daselbst werden Grabmonumente aus allen Steinsorten auf das Stylgerechteste zu sehr billigen Preisen ausgeführt und auf den Gräbern am Friedhofe gestellt.

Auch werden Bestellungen von auswärts entgegengenommen u. entweder pr. Bahn oder pr. Axe abgeliefert.